

Gewichte, Gewichtsentwicklung sowie Schlachtkörperwert und Fleischqualität von Rotwild aus landwirtschaftlichen Gattern

Dr. Manfred Golze, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Einleitung

Von den rund 800000 Wildtieren, die in Deutschland im Rahmen der landwirtschaftlichen Wildhaltung gehalten werden, sind nach wie vor nur 4 bis 6 % Rotwild. Den überwiegenden Teil mit ca. 90 % bildet das Damwild. Der Rotwildanteil ist jedoch in den letzten Jahren leicht steigend. Dafür können verschiedene Gründe Erwähnung finden,

- Einmal handelt es sich um so genannte Jagdgatter die entstehen und in diesen haben die Rotwildtrophäen einen höheren Stellenwert,
- zweitens ist es auch eine Frage, dass das Rotwild bei dem großen Anteil von Damwild in den landwirtschaftlichen Gehegen eine Besonderheit darstellt und
- drittens spielen nach Auskunft einiger Betreiber die Kosten bei Nutzung der Tiere eine Rolle. So sind Fleischbeschaukosten, Kosten für Entsorgung der Abprodukte aber auch die Arbeitskraftstunden und mehr, beim Rotwild nicht wesentlich höher als beim Damwild. Diese verteilen sich aber auf nahezu die doppelte Produktmenge und wirken so positiv auf die Wirtschaftlichkeit.

Zielstellung

Ergebnisse zu Gewichten aus landwirtschaftlichen Wildgattern in Bewirtschaftung mit Rotwild liegen gegenwärtig nur in geringem Maße vor. Aus diesem Grunde wurde von dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, der Abteilung Tierische Erzeugung, die Analyse zur landwirtschaftlichen Wildhaltung in Sachsen genutzt, und hier mit Unterstützung einiger Rotwild haltender Gatter und dem Landesverband begonnen, erste Erhebungen durchzuführen. Dabei ist das Zahlenmaterial noch relativ klein. Es konnten 50 Kälber in drei Gattern bezüglich Setzgewicht und halbes Jahr gewogen werden und eine Stichprobe an Speisern und Kälbern bzw. Schmaltieren zur Ermittlung der Schlachtkörperzusammensetzung, besonders zum Anteil wertvoller Teilstücke, herangezogen werden. Erste Untersuchung der Fleischqualität schlossen sich an diese Erhebungen an. Die Parameter der Fleischqualität wurden in bewährter Weise von der Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft unter Leitung von Dr. Carsten Westphal in Leipzig Möckern durchgeführt.

Ergebnisse Gewichte und Gewichtsentwicklung von Rotwild in Gattern

Setzergebnisse von Rotwildkälbern in 3 Gattern zeigten, dass die männlichen Kälber des Rotwildes beim Setzen sich im Mittel zwischen 6,9 und 7,4 kg und die weiblichen zwischen 6,7 und 7,1 kg bewegen (Tabelle 1). Die beim Setzen gewogenen Kälber wurden markiert und es konnten die ersten Gewichtsentwicklungen bis zu einem halben Jahr ermittelt werden. Hieraus wird ersichtlich, dass auch beim Rotwild die Standortqualität von Bedeutung ist. So hatten die männlichen Kälber im Gatter 3 auf einem Grünlandstandort mit 34 Bodenpunkten Gewichte nach einem halben Jahr von 42 kg, die weiblichen von 36 kg. Sie waren die leichtesten. In den anderen Gattern bewegten sich die Gewichte der männlichen Tiere nach

einem halben Jahr zwischen 44 bis 49 kg und die der weiblichen von 41 bis 48 kg (Tabelle 2.). In diesen 3 Gattern konnten auch die Gewichte der Alttiere und Hirsche bis zum Alter von über 12 Jahren erfasst werden (Tabelle 3). Die Gatter hatten Standorte mit 34 bis 52 Bodenpunkten und angepassten Besatz von 3,5 bis 7,0 PER je ha Gatterfläche. In den Untersuchungen erreichten die Hirsche im Alter von 12 Jahren mit über 135 kg die höchsten Gewichte. Bei den Alttieren wurden diese Werte schon mit 8 bis 9 Jahren mit 68 kg realisiert. Die Variation des Wachstums generell war nicht so groß. So wogen die Alttiere mit 15 bis 20 Monaten 52 kg und mit 12 Jahren 65 kg. Der Höchstwert lag, wie bereits gesagt, im Alter von 8 bis 9 Jahren bei 68 kg. Bei den Hirschen hatte sich das Gewicht bis zum Alter von 15 bis 20 Jahren mehr als verdoppelt.

Tabelle 1 Setzgewichte bei Rotwildkälbern (Ø)

Gatter	Bodenpunkte	n	♂ (kg)	n	♀ (kg)
1	50	11	7,4	10	7,1
2	52	9	6,9	12	6,8
3	34	11	7,0	10	6,7

Tabelle 2 Gewichte von Rotwildkälbern im Alter von 6 Monaten (Ø)

Gatter	Bodenpunkte Ø	Alter der Kälber 6 Monate			
		n	♂ (kg)	n	♀ (kg)
1	50	11	49	10	48
2	52	9	44	10	41
3	34	10	42	9	36

Tabelle 3 Gewichte von Alttieren und Hirschen vom Rotwild (Ø)

Altersklasse	♂ (kg)	♀ (kg)
15 – 20 Monate	61	52
2 – 3 Jahre	77	62
4 – 5 Jahre	102	64
6 – 7 Jahre	116	66
8 – 9 Jahre	117	68
10 – 11 Jahre	127	67
> 12 Jahre	135	65

Gatter 34 bis 52 Bodenpunkte

Schlachtleistung, Schlachtkörperwert und Fleischqualität

Es konnten Schlachtleistungen von 8 Spießern und 6 Kälbern ermittelt werden. Die Schmalsspießer hatten in dem Gatter, welches auf Grünland von 70 Bodenpunkten und 7,4 PER als Besatzstärke bewirtschaftet wurde, 94 kg Gewicht zur Merzung, die Kälber ein Gewicht von 51 kg. Die Jagdgewichte betrugen bei Schmalsspießern 62 kg und die Schlachtgewichte 49 kg. Eine Schlachtausbeute von 52 % wurde ermittelt. Bei den Kälbern war die Schlachtausbeute mit 54 % etwas höher, die Jagdgewichte betrugen 37 kg und die Schlachtgewichte 28 kg. Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil wertvoller Teilstücke. Ähnlich wie beim Damwilderreichten die Spießer mit 75 % Anteil wertvoller Teilstücke am Schlachtkörper den höchsten Wert und insgesamt 36,8 kg. Aber auch die Kälber hatten bereits 73,3 % oder 20,5 kg Anteil wertvoller Teilstücke, was für die Vermarktung von wesentlicher Bedeutung ist (Tabelle 4). Der Anteil wertvoller Teilstücke und die Schlachtkörperzusammensetzung von Spießern und Schmalstieren des Rotwildes waren auch hier sehr hoch (Tabelle 5). Somit bietet diese Kategorie, die die hauptsächliche Nutzungsklasse darstellt, beste Vermarktungschancen.

Am Schlachtkörper hatten die Spießer einen Anteil Rücken 18,6 %, von Keule 39,9 % und von Blatt 16,5 %. Ähnlich waren die Werte bei den Schmalstieren. Hier waren der Rücken mit 19 % am Schlachtkörper, die Keule mit 39,3 % und das Blatt mit 15,9 % vorhanden. Die Untersuchung der Inhaltstoffe des Fleisches im Muskulus logisimus dorni ergab für die Schmalsspießer ein Eiweißgehalt von fast 24 % (23,8%) und ein Fettgehalt von 1,1 %. Die Kälber hatten gleichfalls hohe Eiweißwerte von 23,1 % und Fettgehalt von 1,2 % im Muskulus logisimus dorni.

In der Sensorik überzeugte das Wildfleisch vom Rotwild der Kategorie Schmalsspießer und Kälbern in gleicher Weise. Bei der sensorischen Prüfung konnten die Spießer eine Saftigkeit von 5,0 und die Kälber von 4,9 erreichen. Die Zartheit lag bei beiden Kategorien bei 5,4. Das Aroma bei den Rotwildspießern betrug 4,4 und bei den Kälbern 4,2. Der Gesamteindruck für dieses Wildfleisch im Rahmen der sensorischen Prüfung wurde mit 4,7, d. h. sehr gut bewertet.

Tabelle 4 Schlachtleistung und Schlachtkörperzusammensetzung von Rotwild (Schmalsspießer und Kälber)

Ausgewählte Merkmale		Schmalsspießer (n=8)			Kälber (n=6)		
			von	bis		von	bis
Gewicht zur Nutzung	kg	94,0	89,0	99,0	51,0	48,0	53,0
Jagdgewicht	kg	62,0	59,0	65,0	37,0	35,0	39,0
Schlachtkörpergewicht	kg	49,0	45,0	53,0	28,0	26,0	30,0
Schlachtausbeute	%	52,0	51,0	54,0	54,0	52,0	56,0
Anteil wertvoller Teilstücke	%	75,1	74,8	75,6	73,3	71,9	74,1
	kg	36,8	33,9	37,1	20,5	19,9	21,8

Gatter: Bodenpunkte 50 – 60; Besatzstärke 7,4 PER

Tabelle 5 Schlachtkörperzusammensetzung von Spießern und Schmaltieren des Rotwildes

Teilstück	Spießer (n=8)		Schmaltier (n=6)	
	Ø kg	Ø %	Ø kg	Ø %
Schlachtkörpergewicht	49,0	100	38,4	100
davon				
Rücken	9,1	18,6	7,3	19,0
Keule	19,6	39,9	15,1	39,3
Blatt	8,1	16,5	6,1	15,9
Anteil wertvoller Teilstücke gesamt	36,8	75,1	28,5	74,2
Träger	4,8	9,9	3,5	9,0
Dünnung	7,4	15,1	6,4	16,7

Gatter: Bodenpunkte 50 – 60; Besatzstärke 7,4 PER

Flächenleistung in Rotwildgattern

Ergebnisse zur Leistung von Rotwild, bezogen auf die Fläche (ha) bzw. PER, liegen bisher nur in geringem Maße vor. In der Arbeit von Ryll 2004 wurden kalkulatv Ergebnisse des Rotwildes bei Gatterflächen von 2, 5, 15 und 30 ha Fläche ermittelt. Unter Anwendung der Vollkostenrechnung trat erst ein Deckungsbeitrag von ± 0 bei einem Besatz von 4,7 PER auf 15 ha Fläche und Anwendung des Landschaftspflegeprogramms KULAP ein. Bei 30 ha war dieser je ha mit 59,53 zu verzeichnen. Bei der Erhöhung auf einen Besatz von 7,7 PER und 15 ha Fläche betrug der Gewinn pro ha Fläche 141,10 € und bei 30 ha 201 €.

Verbessert werden konnte das Produktionsergebnis durch eine Veränderung der Vermarktung in Form der Teilstückvermarktung. So erreichten hier die Rotwildtiere beim Besatz von 4,7 PER und der Einbeziehung der Prämien aus dem KULAP 443,96 €/ha und bei 30 ha 503 €/ha. Interessant ist, dass beim Besatz vom 7,7 PER und Teilstückvermarktung bereits auf einer Fläche von 5 ha ein positives Ergebnis 375,59 € erreicht wird. Bei den Flächen von 15 und 30 ha erhöhte sich dieser Wert auf 936 und 995 € / ha.

Interessante Werte liegen von der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität Kaposvar in Ungarn vor. Zwischen den Agrarwissenschaftlichen Fakultäten der Universität Kaposvar, Prof. Josef Steffler und der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Dr. Manfred Golze, bestehen langjährige gemeinsame Untersuchungen auf dem Gebiet der extensiven Grünlandnutzung. In diesen Versuchen werden Schafe, Ziegen, Jungrinder, Fleischrinder verschiedener Rassen und Fleischpferde mit dem Rotwild verglichen. Dabei stand und steht nicht die maximale Leistung pro ha sondern die Tiererhaltungsfähigkeit der Fläche im Vordergrund. Es ging um die Nutzung und Verwertung des Grünlandes, eine Frage, die heute bei abnehmenden Tierbeständen und immer mehr frei werdender Grünlandflächen zur Erhaltung dieser, zunehmend steht. Es wurden nach den Untersuchungen der Kollegen aus Ungarn auf der Fläche je Produktionseinheit oder Muttertier mit Nachkommen, 3 bis 4 Ziegen, 1,8 bis 2 Jungrinder, 1 bis 1,2 kleinrahmige und 0,8 bis 1 mittelrahmige Fleischrinder, 0,7 bis 0,9 Fleischpferde und 3 bis 3,5 Rothirsche gehalten. Die Ablamm-, Abkalbe-, Abfohl- oder Setzrate wurden beachtet. Sie betrugen beim Rotwild 80 bis 90 %. Es konnten von 3 bis 3,5 adulten Stücken 2,7 bis 3 Spießer bzw. Schmaltiere entwöhnt werden. Das durchschnittliche Absatzgewicht betrug bei dem Rotwild 65 bis 75 kg, so dass 200 bis

220 kg Lebendmasse pro ha erzielt werden konnte. Dieses war vergleichsweise der höchste Wert, gefolgt wurde dieser von den Fleischpferden, die 180 bis 200 kg Lebendmasseproduktion pro ha aufwiesen.

Zusammenfassung

Das Rotwild gewinnt auch in der Gatterhaltung Deutschlands so auch in Sachsen an Bedeutung. Bei der Analyse der Gatterwildhaltung im Freistaat Sachsen konnten in Zusammenarbeit mit Mitgliedsbetrieben des Landesverbandes erste Gewichte von Rotwild in Gattern gewonnen werden. Gleichfalls wurden erste Ergebnisse zum Schlachtkörperwert und zur Fleischqualität ermittelt. Die ersten Ergebnisse bestätigen, dass auch das Rotwild wertvolle Schlachtkörper und gute Fleischqualität liefert. Die Werte des Anteils wertvoller Teilstücke von 73 bis 75 % unterstreichen dies. Auch der hohe Eiweiß- und geringe Fettgehalt des Fleisches sowie beste Werte der Sensorik manifestieren den hohen Genusswert von Rotwildfleisch aus landwirtschaftlichen Gattern. Die Untersuchungen werden fortgesetzt. Es werden in den nächsten Jahren ein paar Rotwildgatter auf unterschiedlichen Standorten und mit unterschiedlichem Management in die Auswertungen einbezogen.